

Schönes Haus: erst Traum – dann Alptraum

Den Traum von einem schönen frei stehenden Haus träumen viele. Familie Lehmann entschied sich im Jahr 2011 für ein über 100 Jahre altes Objekt, mit roter Backsteinfassade und optisch ansprechenden Holzstelen. Doch innerhalb von Tagen wurde aus dem Traum ein echter Alptraum. Hinter der weißen Tapete und den Kacheln im Bad verbargen sich Feuchtigkeit und massiver Schimmelpilzbefall.

Böses Erwachen während der Modernisierungsarbeiten: An den von Fliesen freigelegten Flächen im Bad zeigten sich feuchte Stellen. „Ich selbst hatte keine schlimme Ahnung, aber die Handwerker

hatten schon einen besorgten Gesichtsausdruck nach diesen ersten Arbeiten“, erinnert sich Iris Lehmann. Auch in der Küche ergab eine fachmännische Feuchtigkeitsanalyse im Sockelbereich: kein Leitungsschaden. Aber woher dann die Feuchtigkeit?

Iris Lehmann bekam von einer befreundeten Maklerin eine Empfehlung: die Firma Isotec, ein Unternehmen, das auf die Beseitigung von Feuchtigkeitsschaden spezialisiert ist.



Schon bei der ersten Besichtigung hatten sich die Lehmanns in das rote Backsteinhaus verliebt, das einst ein alter Bauernhof war – Baujahr 1901.



Die Räume erstrahlen in neuem Glanz. Das Badezimmer wurde nach der Feuchtigkeitssanierung zu einem Schmuckstück des Hauses ausgebaut.

und Schimmelpilzschäden spezialisiert ist.

Einen Tag nach der Kontaktaufnahme begann Pietro Costa, technischer Leiter des Isotec-Fachbetriebs Barowski Böttcher, mit den Untersuchungen des Feuchtigkeitsschadens. Fazit: Der „erdberührte Bereich“ des Hauses war ungeschützt und ohne intakte Außenabdichtung. „Die Feuchtigkeit drückte über den erdbe-rührten Bereich ins Mauerwerk und stieg dann über

die Poren auf“, so analysierte Pietro Costa.

Für den Fachmann war auf Grund der feuchten Wände schnell klar, dass sich Schimmelpilze gebildet haben mussten.

In der ersten Sanierungsmaßnahme wurden daher die ungeeignete Beschichtung und der Schimmelpilz fachgerecht entfernt. Klimaplaten sind jetzt in der Lage, überschüssiges Kondensat aufzunehmen und beugen somit Schimmelpilzbefall vor.

Um für die Zukunft das Aufsteigen von Feuchtigkeit im Mauerwerk zu verhindern, wurde nachträglich eine Horizontalsperre eingebracht. Dafür wurde der betroffene Wandabschnitt zunächst getrocknet und dann mit Spezialparaffin über Behältertechnologie verfüllt. Das Paraffin fließt in die Poren und Kapillaren des Ziegelmauerwerks und versiegelt dieses dauerhaft. Gegen die seitlich eindringende Feuchtigkeit hilft eine neue Außenabdichtung.

„Nachdem die Schäden sichtbar wurden, waren wir stark verunsichert“, berichtet Jan Lehmann. „Unser ehrlicher Dank gilt Isotec. Die Mitarbeiter leben ihren Job und sind zu 100 Prozent zuverlässig; wir werden das Unternehmen weiterempfehlen.“ Nach zwei Monaten waren die Arbeiten abgeschlossen.

Adressen Seite 83 |



Der vorliegende Feuchtigkeitsschaden war gravierend. Unter anderem war die ursprüngliche Horizontalsperre im Laufe der Jahrzehnte marode geworden. Durch den professionell ausgeführten Sperr-Riegel aus Isotec-Paraffin kann die Feuchtigkeit jetzt nicht mehr aufsteigen.